

DEUTSCHER
PFLEGEVERBAND
(DPV) E.V.

Themen:

- Nadelstichverletzungen kosten 47 Mill. Euro jährlich
- Im Alter: Engagierte Pflegekräfte am wichtigsten!
- Modernes bayerisches Heimrecht

In dieser Ausgabe:

- 1 _ Mitgliederversammlung bestätigt Ergebnisse des DPV-Strategiepapieres
- 1 _ Käte Harms feierlich verabschiedet
- 2 _ Aktuelles
- 3 _ Rahmenvereinbarung mit dem TÜV Süd
- 4 _ Herzlichen Glückwunsch
- 4 _ Fortbildungsveranstaltungen
- 5 _ Weiterbildungen
- 6 _ Service-Points

Ausgabe 5

Mai 2007

Editorial

10 Jahre konkret!

Liebes Mitglied,

alles Neue macht der Mai. In diesem Monat bekommen Sie die Heilberufe, unsere Fachzeitschrift für die Mitglieder im neuen Outfit.

Seit 10 Jahren gehört die „Pflege konkret“ monatlich mit Informationen für Mitglieder und Interessierte als Beilage zur Fachzeitung Heilberufe. Dieses ist ein kleines Jubiläum und so wird „Pflege konkret“ Ihnen auch weiterhin Hintergrundinforma-

tionen aus und um den DPV in neuem Outfit liefern.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Agnes-Karll-Haus

Rolf Höfert
Geschäftsführer

Mitgliederversammlung bestätigt Ergebnisse des DPV-Strategiepapieres

Ein Schwerpunkt der Mitgliederversammlung am 14.03.07 war die Präsentation der Ergebnisse des Strategiepapieres des DPV. Hierzu gehörten u. a.:

- Expertenstandards in der Pflege (Umsetzung und Nachhaltigkeit)
- Positionen zur generalistischen grundständigen Ausbildung der Pflegenden in Deutschland in Anlehnung an europäische Richtlinien und zur staatlichen Ausbildungsfinanzierung für Pflegendende
- Anforderung an Pflegeexperten und Führungskräfte

des Pflegemanagements im Gesundheitswesen

- Position zur Schulung von Pflegefachkräften zum Thema „Laienpflege“
 - Broschüre „Patienten und Bewohnerrechte“
 - Berufsordnung und Ehrenkodex „Pflege“
 - Stand der Registrierung von Pflegekräften und Heilberufeausweis in Deutschland
 - Positionspapier Integration von Behinderten
- Die strategischen Ziele bis zum Jahr 2015 „Bildung, Beziehungsgestaltung, Berufspolitik und Qualität für eine

professionelle, pflegerische Versorgung und Assistenz“ können als Broschüre bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Der umfangreiche Geschäftsbericht zur Versammlung befasste sich mit den vielen politischen Aktivitäten, der Öffentlichkeitsarbeit, der Mitgliederwerbung und der Transparenz bezüglich des Netzwerkes von Kooperationspartnern.

Der Finanzbericht für das Wirtschaftsjahr 2005/2006 führte auf Antrag der Rechnungsprüfer zur einstimmigen Entlastung des Vorstandes. ■

Käte Harms feierlich verabschiedet

Im Rahmen einer Feierstunde im Klinikum Ludwigs-hafen wurde Käte Harms offiziell von ihrer Aufgabe als Pflegedirektorin am Klinikum Ludwigshafen verabschiedet und von vielen Weggefährtinnen und -gefährten geehrt.

Für den DPV übergaben Martina Röder, Vorsitzende und Rolf Höfert, Geschäfts-

führer ein Anerkennungszertifikat an Frau Harms für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für den Verband als Delegierte, Vorstandsmitglied und Vorsitzende.

In einer Laudatio würdigte Herr Höfert die Verdienste von Frau Harms im Rahmen der freiwilligen Registrierung, der Positionierung zur Selbst-



V.l. n.r. Martina Röder, Käte Harms, Rolf Höfert

verwaltung und der Qualitätsoffensiven auf Bundes- und Landesebene. ■

Nadelstichverletzungen kosten 47 Millionen Euro jährlich

Neuere Berechnungen der Universität Wuppertal zeigen: Nadelstichverletzungen verursachen hohe Kosten, zugleich wird wirkungsvoller Schutz billiger. Wenn Ärzte oder Pflegekräfte sich an gebrauchten Instrumenten verletzen, etwa an einer Spritze, dann spricht man von Nadelstichverletzungen. Auch kleinste Stiche können gefährliche Erreger wie das Hepatitis-B-Virus, das Hepatitis-C-Virus oder das HI-Virus übertragen. Aber nicht nur das Gesundheitsrisiko ist sehr hoch. Nadelstichverletzungen kosten viel Geld. Anlässlich der 47. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM) stellte Dr. Andreas Wittmann Ende März die aktuellen Berechnungen.

Nadelstichverletzungen sind gefährlich. Deswegen muss jeder dieser Unfälle gemeldet werden. Schon allein, um den Versicherungsschutz der Mitarbeiter zu garantieren. Nach einer gemeldeten Nadelstichverletzung muss unter Umständen sowohl das Blut des Patienten als auch des Mitarbeiters, der sich gestochen hat, auf

Krankheitserreger untersucht werden. Besteht ein Infektionsverdacht, so wird der Mitarbeiter vorsorglich behandelt.

Das alles kostet Geld – vom Arbeitszeitausfall ganz zu schweigen. Durchschnittlich kostet jede gemeldete Nadelstichverletzung 487 €, so haben die Arbeitsmediziner aus Wuppertal berechnet. Bei 50.000 gemeldeten Nadelstichverletzungen pro Jahr allein in deutschen Kliniken entstehen dadurch Kosten in Höhe von 24 Millionen Euro. Aber auch wenn die Nadelstichverletzung nicht gemeldet wird, kann es teuer werden. Die meisten Nadelstichverletzungen bleiben ohne Folgen. Hat sich der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin aber doch mit dem Hepatitis-C-Virus infiziert, so kostet die Behandlung in den nächsten 27 Jahren 23.000 €. Alles zusammen genommen entsteht durch Nadelstichverletzungen jährlich ein Schaden von 47 Millionen Euro. Gleichzeitig ist wirkungsvoller Schutz vor diesen gefährlichen Verletzungen immer billiger zu haben. Denn heute stehen Arbeitsinstrumente zur Verfügung, die Nadelstichverletzungen fast vollständig ausschließen. ■



Im Alter: Engagierte Pflegekräfte am wichtigsten!

Für 92 Prozent der Deutschen entscheidendes Kriterium – Aber: Jeder fünfte Pflegenden denkt ans Aufhören

Wenn die Deutschen ans Alter denken, ist es ihnen am wichtigsten, einmal von motivierten und engagierten Pflegekräften versorgt zu werden – so das Ergebnis einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), der gesetzlichen Unfallversicherung für Pflegekräfte.

Nach der BGW-Umfrage halten 76 Prozent der befragten Bundesbürger ab 50 Jahren Motivation und Engagement der Pflegekräfte für „sehr wichtig“. Andere Faktoren wie die Anbindung des Pflegeheims an ein Krankenhaus (40 Prozent), ein gutes Angebot des Heims im Bereich Kultur und Bildung (35 Pro-

zent) sowie Wellness und Beauty (15 Prozent) haben für die Befragten weniger Bedeutung. Nimmt man die Bewertungen „sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammen, sind es sogar 92 Prozent der ab 50-jährigen, die Engagement und Motivation als entscheidendes Kriterium ansehen. „Der Wunsch nach engagierter Pflege scheint jedoch immer schwerer erfüllbar zu sein“, kommentiert Prof. Dr. Stephan Brandenburg von der Geschäftsführung der BGW das Umfrageergebnis. „Eine Europäische Studie hat gezeigt, dass in Deutschland knapp ein Fünftel der Pflegekräfte häufig ans Aufhören denkt.“ Deutschland schneide hier deutlich schlechter ab als zahlreiche andere Länder. Examierte Kräfte drängen dabei stärker aus dem Beruf als ungelernete. Die Belastungen in der Pflege

sind vielfältig. Die Zahl der dementen oder hochbetagten und mehrfach chronisch kranken Menschen steigt und der Zeitdruck verstärkt sich. Als Folgen dieser körperlichen und psychischen Belastungen treten bei den Beschäftigten häufig psychosomatisch bedingte Rücken- und Hauterkrankungen, Burn-out und Depressionen auf. Am Ende steht bei Pflegekräften oftmals der vorzeitige Ausstieg aus dem Beruf, in vielen Fällen schon nach weniger als zehn Jahren. ■

BGW-Kampagne „Aufbruch Pflege“



Jeder fünfte Pflegenden denkt ans Aufhören!

Rahmenvereinbarung mit dem TÜV Süd

Der DPV schloss mit der TÜV-Süd Akademie GmbH eine Rahmenvereinbarung ab. Diese Vereinbarung gewährt Mitgliedern des DPV auf die im Jahresprogramm angebotenen Veranstaltungen einen Mitgliederrabatt von 10 % auf den Netto-Preis der jeweiligen Veranstaltungsgebühr. Dieser Rabatt gilt nicht für Lernmittel und Prüfungs-

gebühren, sondern bezieht sich ausschließlich auf die Teilnahmegebühren. Diese Mitgliederrabatte werden bundesweit gewährt, d. h. an allen Trainingscentern der TÜV Süd Akademie GmbH.

Die Anmeldung erfolgt mit Angabe der Mitgliedsnummer direkt beim jeweiligen Trainingscenter der TÜV Süd Akademie und von dort erhalten

die angemeldeten Teilnehmer jeweils die Anmeldebestätigung bzw. die Einladung zu den gebuchten Veranstaltungen.

Näheres zum Veranstaltungsangebot unter:

TÜV Süd Akademie, TC Rhein-Main
Am Römerhof 15,
60486 Frankfurt
www.tuev-sued.de/akademie

**Nutzen Sie
das besondere
Angebot bundesweit!**

Aktuelles

Sozialministerin Stewens: „Bayern setzt Maßstäbe bei Stärkung der Lebensqualität für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung“ / Neues Gesetz schafft mehr Qualität, Flexibilität und Transparenz für Pflege in Bayern

Bayern stellt die Weichen für ein modernes bayerisches Heimrecht. Auf der Grundlage der neuen, mit der Föderalismusreform gewonnenen Landeskompetenz für das Heimwesen hat der Ministerrat im März 2007 Eckpunkte für ein Bayerisches Heimgesetz verabschiedet. Sozialministerin Christa Stewens: „Wir nutzen unsere neuen Kompetenzen zur Stärkung der Lebensqualität für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Denn Leben, Gesundheit und Menschenwürde unserer pflegebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger sind zentrale Anliegen der bayerischen Sozialpolitik. Wir setzen neue Maßstäbe zur weiteren Verbesserung der Qualität in der Pflege und Betreuung. So macht Bayern den Weg frei für neue Wohn-, Pflege- und Betreuungsformen. Unnötige bürokratische Hürden werden konsequent abgebaut und es wird endlich mehr Transparenz in der Pflege geben.“


Mit den Eckpunkten unterstützt die Staatsregierung aktiv den immer stärker werdenden Wunsch älterer Menschen, im Alter in ihrer häuslichen Umgebung zu leben. Stewens: „Wir setzen künftig verstärkt auf individuelle Betreuungskonzepte zum Beispiel in ambulanten Wohngemeinschaften. Wir wollen eine noch stärkere Verzahnung und Zusammenarbeit zwischen den stationären Heimen und dem ambulanten Bereich erreichen.“

Bei stationären Einrichtungen soll künftig schon beim Bau ein schlüssiges Betreuungskonzept vorgelegt werden. Nur so sei es möglich, bereits zu Beginn eine bauliche Planung für ein

maßgeschneidertes Betreuungskonzept sicherzustellen

Die Sozialministerin kündigte an, dass die in Bayern bereits seit Jahren praktizierten unangemeldeten Heimnachschaun nun auch ausdrücklich gesetzlich verankert werden. Stewens: „Nur durch unangemeldete Kontrollen kann ein durchgehend hoher Standard der Pflege sichergestellt und damit ein umfassender Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner erreicht werden. Die Vorreiterrolle, die Bayern seit Jahren mit der Durchführung unangemeldeter Heimnachschaun erreicht hat, soll auf diese Weise festgeschrieben und als unverrückbarer Baustein nachhaltig hoher Pflegequalität im Gesetz verankert werden.“ Außerdem wird es in Bayern künftig jeweils ein Kompetenz- und Einsatzteam für Süd- und Nordbayern auf Regierungsebene geben, die sich um die Anliegen der Betroffenen zusätzlich kümmern. Ein weiterer Schwerpunkt der Eckpunkte ist die Entbürokratisierung in der Pflege. „Dort, wo unnötige bürokratische Anforderungen Zeitressourcen rauben, werden diese in Bayern konsequent abgebaut. Nur dort, wo Bestimmungen dem Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner dienen, haben sie ihre Rechtfertigung. Um so viel Zeit wie nur möglich für eine bestmögliche Pflege nutzbar zu machen, wird nach den vorgelegten Eckpunkten in Bayern künftig kein Platz mehr für überflüssige Bürokratie sein“, erläuterte die Ministerin.

Um den Bürgerinnen und Bürgern den notwendigen Einblick in die oft sehr komplizierte Kosten- und Leistungsstruktur von Heimen zu geben, müssen Einrichtungsträger in Bayern künftig diese wichtigen Informationen in geeigneter Form für jedermann zugänglich und nachprüfbar machen. Stewens: „Damit wird es in Zukunft in Bayern mehr Transparenz in der Pflege geben.“



**„Damit wird es
in Zukunft in Bayern
mehr Transparenz
in der Pflege
geben.“**



Herzlichen Glückwunsch

25 Jahre Mitgliedschaft

Nebe, Annerose, *Berlin*
Aubert, Kristin, *Attendorn*

20 Jahre Mitgliedschaft

Kraft, Sigrid, *Göcklingen*
Lehmann, Lieselotte, *Langen*

Dilg, Ulrike, *Mainz*

Altmaier, Sigrid, *Saarlouis*

Fortbildungsveranstaltungen

Mit jeder Veranstaltung erhalten Sie 6 Punkte im Rahmen der freiwilligen Registrierung!

Pflegekundige in Schwerin

In Zusammenarbeit von DPV und Gesellschaft für medizinische Information (GFI)

am **15.05.07 in 19061 Schwerin**,
NH-Hotel, Zum Schulacker 1,
von **08.30 Uhr bis 17.30**

Themen u.a.:

- Alles in trockenen Tüchern: Expertenstandard Kontinenzförderung praktisch umsetzen
- Was ist das Gute an der guten Therapie bei Menschen mit Schmerzen?
- Wunddokumentation richtig und zeitsparend – schriftlich und fotografisch
- Basale Stimulation in der Pflege
- Modernes Wundmanagement beim Ulcus cruris venosum
- Von Fall zu Fall – Pflege im Recht

Tagungsgebühr:

	Ermäßigung	DPV- Mitglied
Vorkasse	€ 67,-	€ 45,-
Tageskasse	€ 90,-	€ 70,-

Nähere Informationen bzw.

Anmeldung bei:

GFI Gesellschaft für medizinische Information mbH,
Fortbildungskolleg Pflegekundige,
Paul-Wassermann-Str. 15,
81829 München,
Fax: 089 43 66 30-210,
Fon: 089 43 66 30-282,
Email: gotthardt@gfi-online.de

Weitere Angebote:

Die ausführlichen Programme erhalten Sie über die Geschäftsstelle Neuwied
Tel. 02631/8388-0 oder per
Fax: 02631/838820

Deutscher Pflegekongress 2007 im Rahmen des Hauptstadtkongresses 20. – 22.06.07 Berlin

Themen u. a.:

- Chronische Wunden – auf Dauer offen? Organisationsprobleme in der Versorgung.
- Endlich: Pflege als Vertragspartner der Integrierten Versorgung – Erste Praxisbeispiele
- Heilberuf Pflege als autonomer Leistungserbringer ...
- Der MDK in der Pflegeversicherung im Pro und Contra
- Innovative Ansätze zur Betreuung chronisch Kranker – Die Beispiele Schlaganfall und Diabetes
- Kein Auskommen mit dem Einkommen – wer vertritt wie die tariflichen Interessen der Pflegenden?
- Begutachtungsinstrumente zur Erfassung des pflegerischen Hilfebedarfs
- Pflege und Ärzte – Partner oder Konkurrenten?
- Altenhilfe ist mehr als Pflege – Altenpolitik in den Kommunen
- OP der Zukunft
- Dauerbaustelle Pflegeversicherung – wie geht es weiter?
- Strategien der Pflegepolitik
- Promovierte Pflegenden am Bett – Perspektiven der Pflegeausbildung in Deutschland
- Ist gute Pflege messbar? Ergebnisqualität in der Pflege
- Was bringt die Gesundheitsreform für die Hospiz- und Palliativversorgung – Wo stehen wir heute

Anfragen und Anmeldung bei:

Kongressbüro Hauptstadtkongress
Palisadenstr. 48,
10243 Berlin
Tel. 030/49855031
Fax: 030/49855030
Mail: info@hauptstadtkongress.de
www.hauptstadtkongress.de



Fortbildung ist
Qualitätssicherung

Fortbildungsveranstaltungen-Ankündigung

Juni 2007

14.06.2007 Frankfurt
Fortbildungskolleg Pflege

20. – 22.06.2007 Berlin
Hauptstadtkongress

25.06.2007 Gießen

Eröffnung WB Stationsleitung u. Qualitätsbeauftragte/r

26.06.2007 Erfurt
Fortbildungskolleg Pflege

Juli 2007

10.07.2007 München
Forum Pflege

12.07.2007 Bremen
Fortbildungskolleg Pflege

Weiterbildungen

Weiterbildung Gerontopsychiatrischen Fachkraft 04.06.2007 bis 2009

staatlich anerkannt

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 720 Stunden.
Weiterbildungsinhalte u.a.:

■ Einführung in die Gerontologie

(Vorstellung der einzelnen Fachdisziplinen, Aspekte der gerontologischen Forschung, Biologische und psychosoziale Aspekte des Alterns)

■ Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder

(Delirante Syndrome und dementielle Erkrankungen)

■ **Interventionsgerontologie**
(Milieutherapie, Personale Personalarbeit, Aggression, Gewalt, Validation, Basale Stimulation Kinaesthetik, Machtmissbrauch, Angehörigenarbeit, Palliativmedizin, Kommunikation)

■ Geronto-Psychiatrische Pflege

(Pflegerwissenschaft -forschung, Pflegetheorien -modelle, Pflegediagnosen, Pflegevisite, wissenschaftliches Arbeiten)

■ Professionelle Beziehungsgestaltung

(Burn-Out, Ethische Ziele, Beziehungs- u. Selbstpflege)

Weitere Angebote – Die ausführlichen Programme

erhalten Sie über die Geschäftsstelle Neuwied,
Tel. 02631/8388-0 oder per FAX 02631/838820

WB Stations- oder Gruppenleiterin/er im Pflegedienst und Qualitätsbeauftragte/r
25.06.2007 – 06.06.2008
in Giesen

WB Palliative CARE Ankündigung für September 2007
in Köln

WB Gerontopschiarie Ankündigung für November 2007
in Köln

Arbeitsgruppen

DIDAKTIK-Zirkel

Nächstes Treffen findet am 20.07.2007 statt.

Zeit: 17.00 – 21.00 Uhr

Thema:

Pflegeforschung

Treffpunkt:

Am heiligen Berg 3,
61239 Ober-Mörlen
Tel.: 06002/1520

Endoskopie

Hessen Rhein-Main

Nächstes Treffen findet am 11.09.07 statt.

Zeit: 16.30 – 18.30 Uhr

Thema:

Stressmanagement und Kommunikation

Treffpunkt:

GPR-Klinikum,
August Bebel Str. 59
65128 Rüsselsheim

Weitere Angebote und Anfragen – sowie ausführliche Programme erhalten Sie über die Geschäftsstelle Neuwied,
Tel. 02631/8388-0 oder per FAX 02631/838820
Email: info@dpv-online.de



Kommen Sie uns besuchen – wir bilden Sie weiter.



Fortbildung ist Qualitätssicherung

DPV

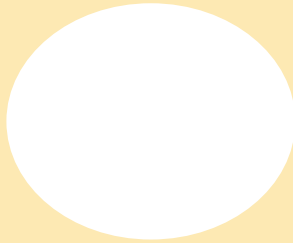
Hauptgeschäftsstelle
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Telefon: 02631-83 88-0
Fax: 02631-83 88-20

E-Mail:
Info@dpv-online.de

Sie finden uns auch im
WEB www.dpv-online.de

Hier finden Sie
viel Interessantes und
Aktuelles.

Für unsere Mitglieder
wurde ein spezieller
Mitgliederbereich
geschaffen und der
Zugriff erfolgt über das
Kennwort:



Besuchen Sie uns!
Über Ihre
Mitarbeit und/oder
Anregungen
würden wir uns
freuen.

Impressum**Herausgeber:**

Deutscher Pflegeverband (DPV);
 V.i.S.d.P. Rolf Höfert

Redaktionsanschrift:

Deutscher Pflegeverband (DPV),
 Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
 Tel.: 02631/8388-0
 Fax: 02631/8388-20
 Internet:
<http://www.dpv-online.de>
 Email: info@dpv-online.de

SERVICE POINTS**DPV-Hauptstadtbüro
Berlin**

Deutscher Pflegeverband
 (DPV)
 Ehrenbergstr. 11-14
 10245 Berlin
 Tel.: 030 / 204560-23
 Fax: 030 / 204560-12

**Service-Point
Berlin-Brandenburg**

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Ulla Rose
 Hewaldstr. 2
 10825 Berlin
 Tel./Fax: 030 / 78712035
 E-Mail: dpv-service-point@berlin.dedpv.service-point@berlin.de

Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Karin Dreyer
 Silcher Straße 26
 80807 München
 Tel.: 089 / 35 04 28 35
 Fax: 089 / 35 04 28 33

Service-Point Frankfurt

Deutscher Pflegeverband
 (DPV),
 c/o Annemarie Czerwinski
 Im Ebelfeld 141
 60488 Frankfurt
 Tel.: 069 / 76 19 04
 E-Mail: amalee@t-online.de
 Wichtig: Bitte bei Anfragen
 als Betreff „DPV-Anfrage“

**Service-Point
Baden-Württemberg**

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Marion Mielsch
 Am Rehberg 1a
 78337 Öhningen
 OT Wangen
 Tel./Fax: 07735 / 919008

**Service-Point
Ludwigshafen**

Deutscher Pflegeverband
 (DPV),
 c/o Hans-Jörg Habermehl
 E-mail habermeh@klilu.de

KURZ notiert**Service-Point
Nordrhein-Westfalen**

Deutscher Pflegeverband
 (DPV)
 Tel.: 0180 / 3 33 39 15
 Tel.: 0180 / 3 33 39 16
 (Gebühr Euro 0,09/Minute)

**Service-Point
für Thüringen,
Sachsen, Sachsen-Anhalt**

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Martina Röder
 Tel.: 036331 / 35 101
m.roeder@seniorenpflege-neanderklinik.de

**Service-Point
Niedersachsen**

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Frank Tost
 Seniorenpflegeheim Mittelfeld
 Am Mittelfelde 100
 30519 Hannover
 E-Mail:
pdl.sph-mtf@htp-tel.de
 Tel.: 0511 / 87964-119
 Fax: 0511 / 87964-127

Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband
 (DPV), c/o Melitta Daschner
 Pflegeheim „Seid getrost“
 Fürther Str. 31
 66564 Ottweiler
 Tel.: 0 68 24/909-214
 Fax: 0 68 24/909-200

